



BaFin

Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht

Grundregeln der Geldanlage



Inhalt

- 3 Einleitung
- 3 Überblick über die eigenen Finanzen verschaffen
- 6 Rücklage für den Notfall bilden
- 7 Verbindlichkeiten auflösen
- 9 Anlageziele festlegen
- 12 Nicht alles auf eine Karte setzen
- 13 Die passende Geldanlage finden
- 19 Kosten und Provisionen prüfen und vergleichen
- 22 Informationen über Finanzprodukte und Anbieter einholen
- 25 Vor unseriösen Angeboten in Acht nehmen
- 27 Portfolio regelmäßig überprüfen

Einleitung

Planen Sie, einen Teil Ihres Geldes anzulegen – etwa zur Altersvorsorge oder um später einmal eine Immobilie zu erwerben? Vielleicht läuft auch eine Renten- oder Lebensversicherung ab oder Sie haben eine Erbschaft gemacht und verfügen plötzlich über eine höhere Summe Geld? Dann sollten Sie sich nicht nur mit den Chancen der verschiedenen Anlageformen befassen, sondern auch mit den Risiken. Hinzu kommt: Nicht jedes Produkt ist für jeden Menschen gleich gut geeignet. Bevor Sie eine Entscheidung treffen, sollten Sie sich überlegen, welches Investment zu Ihren Bedürfnissen und Zielen passt.

In dieser Broschüre lesen Sie, was Sie bei einer Geldanlage beachten sollten. Die Informationen können Ihnen auch bei der Vorbereitung auf ein Gespräch bei einem Anlageberater helfen.

1. Überblick über die eigenen Finanzen verschaffen

Beginnen Sie mit einer Bestandsaufnahme: Wie ist Ihre finanzielle Situation? Auch ein Anlageberater wird Sie bei einem Beratungsgespräch nach Ihren finanziellen Verhältnissen fragen.

In Ihre Bestandsaufnahme gehört eine Aufstellung Ihres Vermögens, aber auch etwaiger Verbindlichkeiten:

- Wie hoch ist Ihr Geldvermögen?
- Wie hoch ist Ihr Wertpapiervermögen?
- Haben Sie weiteres Vermögen (zum Beispiel Immobilien)?

- Haben Sie Verbindlichkeiten (zum Beispiel Darlehen)? In welcher Höhe?

Darüber hinaus sollten Sie Ihre regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben gegenüberstellen:

- Welche regelmäßigen Einkünfte erzielen Sie (zum Beispiel Gehalt, Mieteinnahmen, Kapitaleinkünfte)?
- Welche regelmäßigen Verpflichtungen haben Sie (zum Beispiel Miete, Unterhaltszahlungen, Darlehensraten)?

Checkliste 1 – Finanzielle Situation

Vermögenssituation

1. Vermögenswerte

- Guthaben auf Girokonten, Tagesgeldkonten oder ähnlichen Konten
-

- Guthaben auf Sparkonten
-

- Wertpapiere
-

- Immobilien
-

- Weiteres Vermögen
-

2. Verbindlichkeiten

- Kredite und Darlehen
-

Einnahmen- und Ausgabensituation

1. Monatliche Einnahmen

- Gehalt (netto), Rente (netto) oder Ähnliches
-

- Sonstige Einnahmen (zum Beispiel Mieteinnahmen und Kapitaleinkünfte)
-

2. Monatliche Ausgaben

- Miete oder Darlehensverbindlichkeiten für selbst genutzte(s) Haus oder Wohnung, Kosten für Haus oder Wohnung (insbesondere Nebenkosten)
-

- Raten für sonstige Darlehen (zum Beispiel Konsumentenkredite)
-

- Lebenshaltungskosten (zum Beispiel Lebensmittel)
-

- Sonstige Ausgaben (zum Beispiel Unterhalt)
-

Ergebnis: Verfügbare finanzielle Mittel

→ Monatliche Einnahmen abzüglich Ausgaben

Nachdem Sie sich einen Überblick über Ihre Vermögenssituation verschafft und Ihre Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt haben, wissen Sie, welche finanziellen Mittel Ihnen ungefähr noch zur Verfügung stehen.

2. Rücklage für den Notfall bilden



Auch wenn Sie über ein finanzielles Polster verfügen, müssen Sie jederzeit mit unerwarteten Kosten rechnen – etwa für eine größere Reparatur an Ihrem Auto und den Ersatz eines defekten Haushaltsgeräts. Unter Umständen müssen Sie sofort handeln und können nicht erst eine Geldanlage auflösen.

Wichtig ist:

Mit einer Notfallrücklage, auch Liquiditätsreserve genannt, können Sie unerwartete Kosten meist sofort decken.

Als Notfallrücklage eignen sich nur sichere und schnell verfügbare Geldanlagen wie Spar- und Tagesgeldkonten.

Selbst wenn ein Finanzprodukt sofort kündbar ist, kann es eine Weile dauern, bis Sie über Ihr Geld verfügen können. Auch ein Investmentfonds oder eine gut handelbare Aktie eignen sich nicht für die Notfallrücklage. Sie sollten nicht in die Situation kommen, zum Beispiel Aktien verkaufen zu müssen, die sich gerade in einem Kurstief befinden.

Die Faustregel für die Höhe einer sofort verfügbaren Geldreserve: drei Monatseinkommen.

3. Verbindlichkeiten auflösen

Der Aufstellung Ihrer Vermögenssituation sollten Sie entnehmen können, ob beziehungsweise welche Schulden Sie haben.

Wichtig ist:

Regelmäßige Zinsen, die Sie für einen laufenden Kredit- oder Darlehensvertrag zahlen müssen, sind meist höher als die Rendite, die Sie für den gleichen Betrag mit einer Geldanlage erzielen können. In einem solchen Fall

sollten Sie die vorzeitige Tilgung von Verbindlichkeiten einer Geldanlage vorziehen.

Diese Regel gilt vor allem bei **Dispositionskrediten**. Wenn Sie diese Möglichkeit der Überziehung Ihres Girokontos nutzen, müssen Sie dafür hohe Kreditzinsen zahlen. Sorgen Sie daher auf jeden Fall zuerst dafür, dass Ihr Girokonto ausreichend gedeckt ist.

Ähnlich verhält es sich bei **Konsumentenkredit** – beispielsweise für den Kauf eines Autos und einer Küche. Ihre regelmäßige Zinslast ist bei solchen Krediten zwar nicht so hoch wie bei einem Dispositionskredit. Im Normalfall ist sie aber deutlich höher als die Rendite einer Geldanlage in gleicher Höhe. Sollten Sie also noch über einen laufenden Konsumentenkredit verfügen, prüfen Sie Ihren Kreditvertrag und fragen Sie bei Ihrem Kreditinstitut nach, welche Möglichkeiten für eine teilweise oder vollständige Sondertilgung bestehen.

Zahlen Sie ein **Immobilienkredit** ab? Sie sollten dann prüfen, ob Ihr Vertrag die Möglichkeit vorsieht, einmalige oder regelmäßige Sondertilgungen zu



leisten. Wenn ja, kann eine vorzeitige Rückzahlung rentabler für Sie sein, als Ihr Geld anzulegen.

Doch Vorsicht: Wenn Sie Ihr Immobiliendarlehen vor Ende der Zinsbindungsfrist vollständig zurückzahlen wollen, kann Ihr Kreditgeber eine Vorfälligkeitsentschädigung beziehungsweise ein Vorfälligkeitsentgelt verlangen. Prüfen Sie Ihren Darlehensvertrag und sprechen Sie mit Ihrem Kreditgeber über Ihre Möglichkeiten und die Kosten, die mit einer Tilgung oder Rückzahlung verbunden wären.

4. Anlageziele festlegen

Wollen Sie etwas von Ihrem Vermögen oder Ihren Einkommensüberschüssen für Ihre Altersvorsorge oder die Ausbildung Ihrer Kinder zurücklegen? Oder planen Sie eine größere Investition, zum Beispiel den Erwerb eines neuen Autos und eines Eigenheims?

Wer sein Geld anlegt, möchte meist einen möglichst hohen Ertrag erzielen. Zugleich soll das Risiko gegen Null gehen und das angelegte Geld am besten kurzfristig verfügbar sein. Eine Geldanlage, die alle diese Kriterien erfüllt, gibt es nicht. Bevor Sie sich für bestimmte Anlageprodukte entscheiden, sollten Sie sich über Ihre persönlichen Bedürfnisse und Ziele Gedanken machen.

Die drei klassischen **Anlageziele** sind Sicherheit, Verfügbarkeit und Rendite.

▪ **Sicherheit**

Wenn Sie ein eher sicherheitsorientierter Anleger sind, kann es sein, dass Sie in erster Linie auf

Vermögenserhalt setzen und keine oder nur wenige Kapitalverlustrisiken eingehen möchten.

Gut zu wissen:

Gerät Ihre Bank oder Ihr Wertpapierhandelsunternehmen in Zahlungsschwierigkeiten, schützen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung Ihre Guthaben und Forderungen in einem gewissen Umfang. Ähnliches gilt für Lebens- und private Krankenversicherungsunternehmen. Die Verträge mit ihnen sind ebenfalls abgesichert und werden weitergeführt.

In der Broschüre „Schieflage einer Bank oder eines Versicherers – Was Sie als Kunde wissen müssen“ erfahren Sie, wie die Sicherungssysteme in Deutschland funktionieren und welche Gelder, Forderungen und Verträge geschützt sind. Sie lesen dort auch, wann und in welcher Höhe Sie im Fall einer Abwicklung am Verlust einer Bank beteiligt würden und in welchem Umfang Sie dann als Privatkunde geschützt wären.

Sie finden die Broschüre auf der Internetseite der BaFin (www.bafin.de > Publikationen & Daten > Broschüren).

▪ **Verfügbarkeit**

Machen Sie sich Gedanken darüber, wie lange Sie auf das Geld verzichten können, das Sie anlegen. Vor allem wenn Sie Ihr Geld um einer höheren Rendite willen längerfristig anlegen wollen. Denken Sie daran, dass Sie möglicherweise einmal kurzfristig über Geld verfügen müssen, etwa für den Umbau

Ihrer Wohnung, und wenn Sie Unterstützung im Haushalt benötigen. Außerdem möchten Sie sich vielleicht möglichst bald einen persönlichen Traum erfüllen.

▪ **Rendite**

Wollen Sie eine hohe Rendite erzielen, müssen Sie bereit sein, entsprechend hohe Risiken einzugehen. Sind Sie das? Oder wollen Sie ein Verlustrisiko sogar möglichst ausschließen?

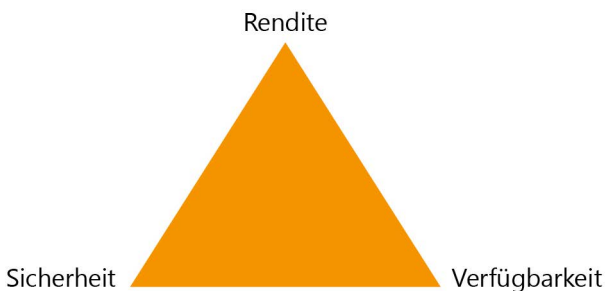
Grundsätzlich gilt: Je höher die in Aussicht gestellte Rendite, desto höher ist Ihr Kapitalverlustrisiko.

Je nachdem, welches der drei Anlageziele für Sie besonders wichtig ist, müssen Sie bei mindestens einem der beiden anderen Anlageziele Abstriche hinnehmen.

Das „magische Dreieck der Geldanlage“ verdeutlicht beispielhaft das Spannungsverhältnis der drei konkurrierenden Anlageziele Sicherheit, Verfügbarkeit und Rendite. Das Dreieck zeigt, dass Sie immer nur höchstens zwei der drei Ziele erreichen können. Richten Sie Ihren Fokus auf zwei Ziele, vernachlässigen Sie zwangsläufig das dritte.

Konkurrierende Ziele:

Magisches Dreieck der Geldanlage



Ein für Sie geeignetes Finanzprodukt muss Ihren Anlagezielen, Ihrer Risikotoleranz, Ihren finanziellen Verhältnissen, insbesondere Ihrer Fähigkeit, Verluste zu tragen, und Ihren Kenntnissen und Erfahrungen entsprechen.

5. Nicht alles auf eine Karte setzen



Investieren Sie möglichst nicht Ihr gesamtes Vermögen in nur einen Vermögenswert, sondern verteilen Sie es auf verschiedene Anlageformen. Sie grenzen damit Ihre Verlustrisiken ein und können insgesamt stabilere Renditen erwarten.

Eine ausgewogene Vermögensstreuung ist vor allem deswegen wichtig, weil Sie damit Ihre Chance erhöhen, den Verlust einer Ihrer Geldanlagen durch etwaige Gewinne aus anderen Investitionen aufzufangen. Mit anderen Worten: Wenn Sie Ihr Kapital sinnvoll streuen, mindern Sie die Gefahr, dass Sie beim Totalverlust eines einzelnen Anlageprodukts Ihr gesamtes investiertes Vermögen verlieren.

Ihr Anlageportfolio sollte daher möglichst verschiedene Geldanlagen enthalten – aus unterschiedlichen Anlageklassen, mit verschiedenen Laufzeiten und – je nach persönlicher Risikoneigung – mit unterschiedlichen Risiken. Besprechen Sie dies auch mit Ihrem Anlageberater, denn er muss Ihnen Anlageprodukte empfehlen, die für Sie geeignet sind und deren Funktionsweise und Risiken Sie verstehen können.

6. Die passende Geldanlage finden

Es gibt viele Arten von Finanzprodukten mit sehr unterschiedlichen Anlagezielen.

Ein **Girokonto** benötigen Sie, um Ihre regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben zu verwalten. Ihr Girokonto ist allerdings nicht das passende Finanzprodukt, um Geld zu sparen oder anzulegen.

Geld, das Sie nicht unmittelbar benötigen, sollten Sie auf unterschiedliche für Sie geeignete Anlageprodukte verteilen.

Wichtig ist:

Investieren Sie nur in Finanzprodukte, die Sie auch verstehen!

Klassische Anlageprodukte sind zum Beispiel das **Tagesgeldkonto** und das **Sparbuch** bei Ihrer Bank. Je nach Zinsniveau erhalten Sie für Ihre Einlagen Zinserträge. Diese Anlageformen eignen sich auch als Notfallreserve, da Ihr Geld schnell verfügbar ist, wenn Sie es brauchen.

Eine höhere Verzinsung können Sie erzielen, wenn Sie in der Lage sind, einen Teil Ihres Vermögens für einen längeren Zeitraum anzulegen, etwa auf einem **Festgeldkonto** und in einem **Sparbrief**.

Mit einer Geldanlage in **Wertpapieren** wie Aktien und Anleihen gehen Sie im Allgemeinen ein höheres Kapitalverlustrisiko ein, können aber auch bessere Ertragsaussichten haben. Je nach Art, Typ und Emittent des Wertpapiers sind die Risiken von Wertpapieren sehr unterschiedlich.

Zu den Wertpapieren zählen auch Investmentfonds und Indexfonds wie etwa börsengehandelte Fonds (Exchange-Traded Funds – ETFs). Bei Fonds investiert eine Kapitalanlagegesellschaft die Anlegergelder nach dem Prinzip der Risikomischung in unterschiedliche Vermögensgegenstände, zum Beispiel in verschiedene Wertpapiere. Damit können die Risiken in einem gewissen Maß gestreut werden.

Manche Wertpapiere gelten als besonders spekulativ – zum Beispiel Optionsscheine und viele Zertifikate. Bei solchen Finanzinstrumenten ist das Verlustrisiko schwer kalkulierbar und reicht bis zum Totalverlust. Für den Erwerb derartiger Produkte benötigen Sie tiefere Kenntnisse und weitreichende Erfahrungen.

Wichtig ist:

Der Kurs eines Wertpapiers kann ebenso schnell steigen, wie er fallen kann. Wenn Sie in Wertpapiere investieren, müssen Sie also Kursschwankungen einkalkulieren. Beeinflusst werden die Kurse von der Geschäftspolitik

der Unternehmen und von äußeren Faktoren. Fällt der Kurs eines Wertpapiers unter den Einstandskurs, zu dem Sie es erworben haben, erleiden Sie bei einem Verkauf einen Kapitalverlust.

Eine langfristige Anlage in Wertpapieren kann diese Schwankungsbreite reduzieren. Bei manchen Wertpapieren, wie zum Beispiel Aktien, erhöht ein langer Anlagezeitraum historisch betrachtet die Chance, dass sich die Rendite stabil entwickelt.

Wichtig ist:

Die Funktionsweisen, Chancen und Risiken einer Geldanlage in Wertpapiere sind sehr unterschiedlich. Informieren Sie sich möglichst umfassend, bevor Sie sich entscheiden. Fragen Sie zudem beim Anlageberater Ihrer Bank oder dem Emittenten beziehungsweise Anbieter genau nach, wenn Sie sich für ein bestimmtes Produkt interessieren.

Auch andere Sachwerte können Geldanlagen sein.

Bekanntes Beispiel: **Immobilien**. Verfügen Sie – beispielsweise aus einer fälligen Lebensversicherung und einer Erbschaft – über ein gewisses Kapital und planen Sie den Erwerb einer Immobilie zur Eigennutzung? Dann sollten Sie sich zunächst ausreichend über den Zustand der Immobilie informieren. Kalkulieren Sie auch Kaufnebenkosten, etwaige Renovierungskosten sowie Unterhaltungs- und Instandhaltungskosten ein – vor allem bei älteren Immobilien.

Wichtig ist:

Sie sollten nicht Ihr gesamtes Vermögen in den Kauf einer zur Vermietung gedachten Immobilie investieren. Ein solches Investment wäre mit einigen Risiken verbunden – zum Beispiel dem Mietausfallrisiko.

Checkliste 2 – Auswahl geeigneter Finanzprodukte treffen

Um herauszufinden, welche Finanzprodukte sich für Ihre Geldanlage eignen können, sollten Sie sich eine Reihe von Fragen stellen. Zum Beispiel die folgenden:

1. Welche/s Anlageziel/e verfolgen Sie mit der Geldanlage?

- Liquiditätsaufbau
- Vermögensaufbau
- Erwerb eines Eigenheims
- Altersvorsorge
- Finanzierung der Ausbildung der Kinder
- Sonstige größere Investition
(zum Beispiel neue Küche)

-
- Spekulation

2. Wie wollen Sie Geld anlegen?

- Einmalig einen Betrag in Höhe von:

_____ Euro

- Regelmäßige Sparraten in Höhe von:

_____ Euro im _____

(zum Beispiel monatlich)

3. Wie lange wollen Sie Ihr Geld anlegen?

Anlageziel/e soll/en erreicht sein bis:

_____ (Datum)

4. Wie ausgeprägt ist Ihre Risikobereitschaft?

- Ich bin nicht bereit, Verluste hinzunehmen.
- Ich bin bereit, einen Verlust bis zu einem Anteil von _____ Prozent des eingesetzten Kapitals beziehungsweise Guthabens für höhere Renditemöglichkeiten zu riskieren.
- Ich bin bereit, einen vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals beziehungsweise Guthabens für höhere Renditemöglichkeiten zu riskieren.

5. Wie schnell soll Ihr Geld verfügbar sein?

- Jederzeit verfügbar
 - Jederzeit kündbar
(Hinweis: Kündigungsfristen beachten!)
 - Verfügbar nach _____ Monaten oder _____ Jahren
 - Sonstige Voraussetzungen zur Verfügbarkeit
-

6. Welche Kenntnisse und Erfahrungen haben Sie?

- Welche Finanzprodukte kennen Sie?
-

- Mit welchen Finanzinstrumenten und Finanzdienstleistungen haben Sie Erfahrungen gemacht?
-

- Über welchen Zeitraum haben Sie die Erfahrungen gesammelt?
-

- Wie viele Geschäfte haben Sie in den vergangenen Jahren getätigt?
-

- Welche Beträge haben Sie eingesetzt?
-

- Haben Sie Erfahrungen mit Kapitalanlagen in fremden Währungen?
-

Die ausgefüllten Checklisten 1 und 2 können Ihnen auch zur Vorbereitung auf ein Beratungsgespräch bei einem Anlageberater dienen. Sie können diese Informationen zu einem Beratungstermin mitnehmen. Der Berater wird Ihnen diese oder ähnliche Fragen stellen, möglicherweise bittet er Sie aber auch um weitere Angaben. Sie selbst können bei einem Beratungsgespräch ebenfalls andere Anlageziele nennen oder Vorgaben machen, die Ihnen wichtig sind.

Wichtig ist:

Kaufen Sie **keine** Finanzprodukte,

- die Sie nicht verstehen,
- die nicht mit Ihren Anlagezielen in Einklang zu bringen sind oder
- die Sie finanziell nicht tragen können.

Ob ein Wertpapierprodukt für Sie geeignet ist, können Sie mithilfe einer Geeignetheitserklärung besser beurteilen. Ein Anlageberater muss Ihnen diese

Erklärung in Form eines Dokuments vor Vertragschluss zur Verfügung stellen, damit Sie die Gründe der Wertpapierempfehlung nachvollziehen können.

In der Broschüre „Anlageberatung – Was Sie als Kunden beachten sollten“ erfahren Sie, wie eine typische Anlageberatung im Wertpapierbereich abläuft, welche Informationen Ihnen der Berater geben muss und welche Aufzeichnungspflichten es gibt. Sie finden die Broschüre auf der Internetseite der BaFin unter der Rubrik „Publikationen & Daten » Broschüren“.

Ob ein Versicherungsprodukt für Sie geeignet ist, können Sie bei einem Beratungsgespräch mit dem Versicherungsberater oder Versicherungsvermittler erörtern.

7. Kosten und Provisionen prüfen und vergleichen



Mit einer Geldanlage können unterschiedliche Kosten verbunden sein, die die Rendite schmälern. Denken Sie zum Beispiel an Abschlussprovisionen,

Ausgabeaufschläge (Agios), jährliche Managementgebühren und Verwaltungskosten.

Welche Kosten entstehen und wie hoch sie ausfallen, hängt einerseits vom Finanzprodukt und dessen Anbieter beziehungsweise Emittenten ab, andererseits auch vom Dienstleister, der Ihnen das Finanzprodukt vermitteln will und dafür möglicherweise eine Vertriebsprovision erhält.

Damit Sie beurteilen können, ob die Investition in ein bestimmtes Finanzprodukt rentabel für Sie ist, müssen Sie wissen, wie hoch die Kosten sind und wie diese sich auf die Rendite auswirken.

Gut zu wissen:

Wertpapierdienstleister sind zum Beispiel verpflichtet, Ihren Kunden Informationen über alle Kosten und Nebenkosten in Form eines gesonderten Dokuments zur Verfügung zu stellen, bevor sie ein Geschäft abschließen.

Auch Versicherungsunternehmen sind teilweise verpflichtet, dem Versicherungsnehmer vor Vertragsabschluss ein Produktinformationsblatt auszuhändigen, das unter anderem Angaben zu den Kosten enthält.

Checkliste 3 – Kosten und Provisionen

Wichtig ist:

Bevor Sie investieren, sollten Sie sich vom Berater, Vermittler oder Emittenten beziehungsweise Anbieter genau über alle mit der Geldanlage verbundenen Kosten aufklären lassen!

Die mit einer Geldanlage verbundenen Kosten sind für eine Anlageentscheidung von fundamentaler Bedeutung. Sie sollen wissen, welchen Preis Sie für eine Anlage bezahlen müssten. Außerdem haben Sie aufgrund der Kosteninformationen die Möglichkeit, das Ihnen empfohlene Produkt mit anderen gleichartigen Produkten zu vergleichen.

Nehmen Sie sich deshalb die Zeit und lesen Sie sich insbesondere die Informationsdokumente durch, die Ihnen der Berater zur Verfügung stellt, wie etwa Produktinformationsblätter und gegebenenfalls gesonderte Kosteninformationen.

Bei einem Beratungsgespräch können Ihnen beispielsweise die folgenden Fragen an den Berater oder Vermittler helfen, die mit der Geldanlage verbundenen Kosten und deren Auswirkungen auf die Rentabilität eines Finanzprodukts einzuschätzen:

1. Welche Kosten oder Gebühren sind einmalig und welche fallen jährlich an? Wie hoch fallen die Kosten insgesamt aus?
-

2. Fallen mit dem Erwerb Kosten beziehungsweise Provisionen (zum Beispiel Vertriebsprovisionen und Bestandsprovisionen) für die Dienstleistung des Beraters oder Vermittlers an? Wie hoch sind diese Kosten?

3. Wie hoch sind die Gesamtkosten?

4. Wie wirken sich die Gesamtkosten auf die Rendite aus?

8. Informationen über Finanzprodukte und Anbieter einholen

Bevor Sie eine bestimmte Investition tätigen, sollten Sie das Finanzprodukt verstanden und sich zudem über den Emittenten beziehungsweise Anbieter informiert haben. Dies können Sie zum Beispiel auf folgenden Wegen tun:

Bei der BaFin

Listen der Unternehmen, die von der BaFin zugelassen sind, finden Sie auf deren Internetseite unter www.bafin.de/unternehmen.

Stellt die Aufsicht fest, dass unerlaubt Finanzgeschäfte betrieben werden, hat sie umfangreiche Kompetenzen, um diese unverzüglich einzustellen und abzuwickeln. Die Einstellungs- und

Abwicklungsanordnungen finden Sie auf der Internetseite unter www.bafin.de/unerlaubt.

Wichtig ist:

Selbst wenn das Unternehmen von der BaFin zugelassen worden ist, ändert dies nichts daran, dass Sie Ihr Geld verlieren können. Daher sollten Sie vor Abschluss eines Geschäftes immer genau prüfen, inwieweit ein Rückzahlungsanspruch vertraglich festgelegt ist.

Um eigenverantwortlich handeln zu können, brauchen Verbraucher gewisse Kenntnisse. Die BaFin informiert Verbraucher daher über die verschiedenen Arten von Finanz- und Versicherungsprodukten sowie Finanzdienstleistungen und erläutert die Risiken, die mit ihnen verbunden sind.

Auf ihrer Internetseite www.bafin.de unter der Rubrik „Verbraucher » Finanzwissen auf einen Blick“ erhalten Sie Informationen über die Funktionsweise und Risiken der wichtigsten Bankprodukte, Wertpapiere, Geldanlagen und Versicherungsprodukte. Auf der Internetseite der BaFin finden Sie zudem unter der Rubrik „Publikationen & Daten » Broschüren“ hilfreiche Broschüren wie „Schieflage einer Bank oder eines Versicherers: Was Sie als Kunde wissen müssen“.

Auch das auf www.bafin.de erscheinende BaFinJournal informiert regelmäßig über aktuelle Verbraucherthemen.

Verbraucher können sich zudem montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr beim Verbrauchertelefon der BaFin informieren. Die Rufnummer: 0800 2100 500.

Die BaFin will auf diese Weise eine erste Orientierungshilfe geben und Vergleiche erleichtern, ohne dabei bestimmte Produkte oder Handlungen zu empfehlen.

Bei den Verbraucherzentralen

Informationen rund um das Thema Geldanlage finden Sie auch beim Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (www.vzbv.de) und den örtlichen Verbraucherzentralen. Deren Adressen finden Sie auf www.verbraucherzentrale.de.

Beim Emittenten oder Anbieter

Wesentliche Informationen über den Emittenten und das angebotene Produkt und die damit verbundenen Risiken finden Sie entweder im Wertpapierprospekt beziehungsweise Wertpapierinformationsblatt oder im Vermögensanlagenverkaufsprospekt beziehungsweise Vermögensanlageninformationsblatt. Diese Dokumente müssen von den Emittenten, Anbietern oder Zulassungsantragstellern von Wertpapieren beziehungsweise den Anbietern von Vermögensanlagen veröffentlicht werden.

Übersichten der bei der BaFin hinterlegten Dokumente finden Sie auf der Internetseite der BaFin unter der Rubrik „Publikationen & Daten » Datenbanken » Hinterlegte Prospekte“.

Wichtig ist:

Haben Sie Zweifel an einem Finanzprodukt, dem Emittenten oder Anbieter, investieren Sie nicht! Können die Zweifel auch bei einer Beratung nicht beseitigt werden, investieren Sie unter keinen Umständen!

9. Vor unseriösen Angeboten in Acht nehmen

Wer in Deutschland Bank-, Finanzdienstleistungs- und Versicherungsgeschäfte betreiben möchte, benötigt grundsätzlich eine staatliche Erlaubnis und steht unter Aufsicht der BaFin. Zudem dürfen Wertpapiere und Vermögensanlagen grundsätzlich nur öffentlich angeboten werden, wenn die BaFin den Prospekt gebilligt beziehungsweise die Veröffentlichung des Wertpapier- oder Vermögensanlageninformationsblatts gestattet hat. Von dieser Regel gibt es aber Ausnahmen. Nicht alle Angebote sind prospektpflichtig.

Einen weiteren Punkt müssen Sie beachten: Die BaFin prüft, ob die Prospekte vollständig sind, alle gesetzlich geforderten Informationen enthalten und ob sie verständlich und kohärent sind. Bei den Wertpapier- oder Vermögensanlageninformationsblättern prüft die BaFin, ob alle gesetzlichen Mindestangaben vollständig in der vorgeschriebenen Reihenfolge vorliegen.

Der Auftrag des Gesetzgebers lautet nicht, dass die BaFin prüft, ob Prospekte und Wertpapier- oder Vermögensanlageninformationsblätter inhaltlich richtig sind. Die Aufsicht kann folglich weder die Bonität des

Emittenten prüfen noch dessen Seriosität. Genauso wenig kann sie die Funktionsfähigkeit bzw. wirtschaftliche Tragfähigkeit seines Geschäftsmodells prüfen. Für Sie bedeutet das: Hat die BaFin einen Prospekt gebilligt oder die Veröffentlichung eines Informationsblatts gestattet, heißt das nicht automatisch, dass die angebotenen Produkte empfehlenswert sind. Ferner wird damit nicht ausgesagt, dass der Anbieter und die Produkte seriös sind.

Ein unseriöses Angebot zu erkennen, ist nicht immer einfach. Welche Warnsignale es gibt und wie Sie unseriöse Anbieter erkennen, erfahren Sie in der Broschüre „Geldanlage – Wie Sie unseriöse Anbieter erkennen“, die Sie auf www.bafin.de abrufen können.

Außerdem stehen nicht alle Unternehmen, die auf dem Finanzmarkt tätig sind, unter laufender Aufsicht. Es gibt Anbieter, die keine Erlaubnis der BaFin benötigen und nur wenige gesetzliche Vorgaben erfüllen müssen. Das Marktsegment, auf dem sie sich bewegen, nennt sich Grauer Kapitalmarkt.

Wichtig ist:

Lassen Sie sich nicht drängen, sondern gönnen Sie sich ausreichend Bedenkzeit und beraten Sie sich mit einer Person Ihres Vertrauens, bevor Sie Ihr Geld investieren.

10. Portfolio regelmäßig überprüfen

Wenn Sie über laufende Geldanlagen verfügen, sollten Sie Ihr Portfolio regelmäßig prüfen. Bei manchen Finanzprodukten müssen Sie dies häufiger tun als bei anderen. In jedem Fall ist es aber ratsam, sich mindestens einmal jährlich ausgiebig mit den eigenen Finanzen zu befassen und zu prüfen, ob Ihre Anlagestrategie noch die richtige ist.

Vielleicht haben sich Ihre finanzielle oder persönliche Situation, Ihre Pläne oder Ziele so grundlegend verändert, dass Ihre Investitionen nicht mehr zu Ihnen oder Ihren Bedürfnissen passen. Sie sollten Ihre Geldanlage aber auch überdenken, wenn sich der Markt oder einzelne Ihrer Finanzprodukte anders entwickeln als vorausgesehen.

Aber Achtung:

Die (vorzeitige) Auflösung einer Geldanlage und ein Wechsel in ein anderes Produkt können auch von Nachteil sein. Manche Altverträge haben nämlich bessere Konditionen als Neuverträge. Außerdem kann eine Umschichtung mit hohen Kosten verbunden sein, die Sie mit einer Neuanlage erst einmal wieder erwirtschaften müssten.

Impressum

Herausgeber

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Gruppe Kommunikation
Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn
Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main
Fon: +49 (0) 228 4108-0
Fax: +49 (0) 228 4108-1550
Verbrauchertelefon: 0 800-2 100 500
Internet: www.bafin.de
E-Mail: poststelle@bafin.de

Bonn und Frankfurt am Main | Oktober 2019

Redaktion

Referat Reden und Publikation
Abteilung Verbraucherschutz

Satz

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
team@zarbock.de, www.zarbock.de

Fotos

iStockphoto.com/Tinpixels
Fotolia/M.Dörr & M.Frommherz
Fotolia/Andrey Popov
Fotolia/psdesign1
iStock/AlexRaths
Fotolia/WoGi
Fotolia/elxeneize
iStock/kupicoo